

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Badnang.

Nr. 79. Donnerstag den 5. Juli 1888. 57. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Preis vierteljährlich mit „Murrthalen Unterhaltungsblatt“ in der Stadt Badnang 1 M. 20 Pf. im Oberamtsbezirk Badnang durch Postbezug 1 M. 45 Pf., außerhalb desselben 1 M. 65 Pf. — Die Einrichtungsgebühr beträgt die einjährige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und im Bezirksmeterverkehr 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anzeigen 10 Pf.

Amthliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung, betreffend die Gerichtsjerren.

Die Gerichtsjerren beginnen am 15. Juli und endigen am 15. September. Während der Ferien werden nur in Ferienjahren Termine abgehalten und Entscheidungen erlassen. Ferienjahren sind:
1) Straffsachen;
2) Arrestsachen und die eine einseitige Verfügung betreffende Sachen;
3) Meß- und Marktssachen;
4) Streitigkeiten zwischen Vermietern und Mietern von Wohnungs- und andern Räumen wegen Ueberlassung, Benutzung und Räumung derselben, sowie wegen Zurückhaltung der vom Mieter in die Mietsräume eingebrachten Sachen;
5) Wechselssachen;
6) Kaufsachen, wenn über Fortsetzung eines angefangenen Baues gestritten wird.
Das Gericht kann auf Antrag auch andere Sachen, soweit sie besonderer Beschleunigung bedürfen, als Ferienjahren bezeichnen. Auf das Mahnverfahren, das Zwangsvollstreckungsverfahren und das Konkursverfahren sind die Ferien ohne Einfluß.
Den 2. Juli 1888. Landgerichtsrath Grathwohl.

Bekanntmachung.

Der neugewählte Oberamtsstraßenmeister, Stadtbaumeister Brenner in Murrhardt, ist als Korporationsbeamter heute in Pflichten genommen und in sein Amt eingeführt worden.
Badnang den 2. Juli 1888. K. Oberamt. Müst.

Die Ortsvorsteher

werden unter Hinweis auf § 22 Abs. 3 des Rds.-Ges. vom 11. Juli 1887 (Rds.-Ges.-Bl. S. 296) und § 2 der Min.-Verf. vom 14. November 1887 (Regbl. S. 445) angefordert, die Nachweisungen über die während der letzten 3 Monate in ihren Gemeindebezirken zur Ausführung gekommenen Regie-Bauarbeiten, bezw. entsprechende Befehlsanzeigen, bis spätestens 7. d. Mts. hierher vorschriftsmäßig beizubringen vorzulegen.
Den 2. Juli 1888. Kgl. Oberamt. Müst.

Bekanntmachung.

Nach einer Mitteilung der Intendantur der 26. Division (I. R. W.) soll heuer erstmals während der Herbstübungen der Truppen die Magazinverpflegung in vollem Umfang betriebl. eintreten, daß alle Verpflegungsbedürfnisse, soweit irgend möglich, durch freihändigen Ankauf im Wanderverein selbst und besten weiterer oder näherer Umgebung gewonnen werden.
Als Bedarf kommt in Betracht: Lebende Ochsen, Hühnerfrüchte, Grütze, Reis, Kollgerste, Kartoffeln, Salz, gebrannter Kaffee, ferner Heu, Futter und Lagerstroh, event. Haber.
Die Magazineorte in der Nähe des Oberamts Badnang sind festgesetzt: Waiblingen mit Bäckerei und Schlächtere, Marbach ohne solche. Produzenten und Großhändler, welche sich an den genannten Lieferungen beteiligen wollen, sind bis 1. August dem Oberamt namhaft zu machen.
Badnang den 4. Juli 1888. K. Oberamt. Müst.

Revier Schwend.

Nadel-Stammholz-Verkauf.

Am Samstag den 14. Juli, vormittags 10 Uhr, werden aus dem Staatswald Hohenzollern, Spielwald 6, Dammerswald 1-5, Ebersberg 6-12, Kronwald 1-3, Wöndwald-Voggenwald 2-6, Königshölz, Hagerwald 1-2:
330 Fm. I. Kl., 323 II. Kl., 248 III. Kl., 484 IV. Kl. und 2 V. Kl. Langholz, 230 Fm. I. Kl., 116 II. Kl., 65 III. Kl. Sägholz, sowie 162 Fm. Langholz-Ausschuß und 126 Fm. Sägholz-Ausschuß im Ochsen in Schwend verkauft.
Badnang. Stadtschultheißenamt. G. d.

Bitte an Gebäudebesitzer.

Aus Veranlassung des am Sonntag den 8. Juli d. J. stattfindenden Doppelfestes des Jubiläums und der Fahnweihung des hiesigen Lieberfranzes, wird um zahlreiche Beflagung und Dekoration der Gebäude freundlichst gebeten.
Den 3. Juli 1888. Stadtschultheißenamt. G. d.

Bekanntmachung.

Am nächsten Sonntag den 8. Juli d. J. ist sowohl auf dem Festplatz als in hiesiger Stadt das Feilhalten von Drehele u. sonstigen Bäckereiwaren durch fremde Händler bei Strafe untersagt.
Den 3. Juli 1888. Stadtschultheißenamt. G. d.

Zweiter und letzter Hofguts-Verkauf.

Die Pflegschaft des minderjährigen Karl Schreiber von Zell bringt das derselben füglich zugängliche Hofgut, bestehend in einem im Jahre 1883 neu erbauten zweistöckigen Wohnhaus, einer dreibarnigen Scheuer mit Stallung, Waschk- und Badhaus, nebst Hofraum und laufendem Brunnen, ca. 37 Morgen Aekern, Wiesen und Weinbergen, sowie ca. 13 Morgen Waldungen am Samstag den 7. Juli 1888, nachmittags 2 Uhr, im Hause des Ortsrichters Haag in Zell im zweiten und letzten öffentlichen Aufsteig zum Verkauf.
Angekauft zu 26.600 M.
Das Hofgut befindet sich im besten Zustand und es stehen auf demselben auch viele tragbare und jüngere Obstbäume.
Kaufsliebhaber, Auswärtige mit Vermögenszeugnissen versehen, sind mit dem Aufsteig eingeladen, daß das Resultat des zweiten Aufsteigs zum Voraus genehmigt ist.
Reichenberg den 30. Juni 1888. Ratschreibererei: S. d. S.

Großaiach.

Eichener Stamm- & Brennholz-Verkauf.

Am Freitag den 6. Juli kommt aus dem Gemeinwald Fautenhau, in der Nähe des hiesigen Orts zum Verkauf:
a) von morgens 8 Uhr an: 100 Rm. eichene Scheiter und Brigel, 46 Rm. Reisprigel und mehrere Haufen Reisach;
b) von vormittags 10 Uhr an: 145 eichene Stämme und Raitel, auch 2 Eibzer-Hölzer bis zu 10 m Länge und 71 cm mittlerer Durchm., zusammen 78 Fm.
Die Waare ist günstig und werden Kaufsliebhaber, auch von weiterer Entfernung, da der Bedarf hier infolge des Schneeeinbruchs hauptsächlich gedeckt ist, freundlich eingeladen.
Schultheiß Bärlin. Badnang.

Gläubigeranruf.

Ansprüche an die Verlassenschaftsmassen nachbenannter Personen sind binnen 8 Tagen beim Gerichtsnotarar oder den betreffenden Ortsvorstehern anzumelden, widrigenfalls solche unberücksichtigt bleiben.
Den 4. Juli 1888. K. Gerichtsnotariat. Staubenmayer.

Haus-Verkauf.

Gottlieb Reichert, Webers Witwe hier und die Pflegschaft des Karl Gottlieb Reichert versteigern am nächsten Montag den 9. d. M., vormittags 11 Uhr, auf dem Rathause:
Geb. Nr. 346. Die Hälfte an einem zehnjährigen Wohnhaus mit Hofraum in der Wassergasse (hinter der Post). V. N. N. 2040 M.
Liebhaber sind eingeladen, Den 4. Juli 1888. Ratschreibererei.

Privat-Anzeigen.

J. R. Schuch. Ein 2 Jahre altes, kräftiges Pferd, Fuchsfarbe, fest unter Gartrantie den Verkauf aus Jakob Häufermann. Oppenweiler. Schönes gutes Mehl Nr. 1, 1/2 Rm. 2 M. 95 Pf., sowie auch gutes Brodmehl, 1/2 Rm. 2 M. 90 Pf. empfehlen. G. Roth, Pader.

Jugendlicher Verbrecher.

In dem Dorfe Hugsweiler (Sahr.) kamen in letzter Zeit vier Brandfälle vor, die auf Brandstiftung schließen lassen, davon im Laufe dieses Monats allein drei, als deren Urheber ein noch nicht 12-jähriges Knaben Namens Andreas Lang ermittelt wurde. Außerdem hat derselbe sein halbjähriges Schwesterchen, das er, während seine Eltern auf dem Felde waren, hüten mußte, dadurch getötet, daß er ihm Mund und Nase so lange zuhielt, bis das arme Wesen sich nicht mehr regte. Eingefangen worden ist er in diesem Falle, um die Last des Kinderhüters los zu werden. Man wird den jugendlichen Verbrecher in einer Zwangsberufungsanstalt unterbringen.

Feuerschreckensplage in Italien und Algier.

Die Umgebung von Rom ist seit zwei Wochen von Feuerschreckensplagen heimgesucht, welche die Vegetation stellenweise ganz vernichtet haben. Die ersten Feuerschreckensplagen zeigten sich vor etwa sechs Wochen im Territorium von Monte Celio und Tiboli, ferner geringere Mengen vor den Thoren Romas del Popolo und San Lorenzo. Die Feuerschrecken befinden sich glücklicherweise noch nicht in vollkommenem geflügeltem Zustande, ja es gibt sogar Keime, welche behaupten, diese ungebetenen Gäste seien mit den furchtbaren afrikanischen Feuerschrecken nicht identisch. Als bestes Mittel gegen dieselben wird das Auspinnen von weißen Leinwandern bezeichnet; durch die weiße Farbe angezogen, stürzen sich die Insekten darauf, worauf sie leicht gesammelt und getötet werden können. In Capitanata und Sicilien hat die Feuerschrecken-Invation große Dimensionen angenommen. Furchtbar sind die aus Algier einlaufenden Nachrichten: Aus Guelma wird gemeldet, daß die Feuerschrecken sich in compacten, 20 Kilometer langen und 10 Kilometer breiten Massen nähern; dieselben haben in drei Tagen 34 Kilometer zurückgelegt. Die Umgegend von Algiergaba ist schon vollständig ruiniert.

Ein Hausmittel bei Herzleiden.

Ueber die Einwirkung des heißen Wassers auf das Herz wird in einem englischen medizinischen Blatte folgender Fall berichtet: Infolge der Einatmung von Chloroform war der Herzschlag der Kranken erloschen, und die künstliche Atmung, die 10 Minuten angewendet wurde, stellte den Blutumlauf nicht wieder her. Darauf tauchte Dr. Lobb ein großes Tuch in heißes Wasser und legte es in der Herzgegend auf, daß bei dem Kranken sogleich die Thätigkeit des Organs wieder eintrat. — Es wurde bereits von verschiedenen Seiten gemeldet, daß bei schmerzhaften, oft plötzlich eintretenden Herzkämpfen u. Ueberfällen von heißen Wasser oft sehr günstig gewirkt haben.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Auf dem Weizener Markt beginnt jetzt die Heubelagerung. Die Brenner bezahlen für 1 Simri = 20 Liter 1 Mark, wodurch den Kindern bei einigem Fleiß ein hübscher Lohn zufällt.

Europäische Bier-Produktion.

Anlässlich des VI. Deutschen Brauertages zu Stuttgart, welcher vom 25.—30. v. M. mit einem reichlichen Programm abgehalten wurde, hat die Brauer- und Hopfenzeitung Sambrinus aus Wien eine sehr hübsch ausgestattete Extraummer erscheinen lassen. U. a. gibt die bet. Zeitung über die europäische Bier-Produktion und den Bier-Consum im Jahre 1887 eine riesige Tabelle. Danach waren im vorigen Jahre in allen europäischen Staaten 50801 Brauereien im Betrieb. Die Bier-Produktion in denselben belief sich auf 173 486 089 — Scherle, einhundertdreißigstebenzig Millionen und noch einige Hunderttausend Hektoliter. Dieselben brachten an Steuer die enorme Summe von 249 736 414 Gulden ein und verbrauchten an Malz 66992 986 Meter-Centner (A 100 Kil.) und an Hopfen 1 998 026 Zoll-Centner (A 50 Kil.) In Deutschland allein gibt es 26 143 Brauereien, welche 44 988 195 Hektoliter Bier produciren. Ganz Oesterreich-Ungarn hat nur 1979 Brauereien mit einer Bier-Produktion von 13 418 110 Hektoliter. Von ganz besonderem Interesse ist in der Tabelle die Ru-berzahl pro Kopf der Bevölkerung. Die geringste Zahl, nämlich 1 Liter Bier pro Kopf, findet man in Rumänien und Bosnien; dann folgt Griechenland mit 2 1/2 Liter, das große Rußland mit 4 1/2 Liter, Frankreich mit 31 Liter, die Schweiz mit 40 Liter, Dänemark mit 63, das deutsche Reichsgebiet mit 73 Liter, Oesterreich mit 116, Nieder-Oesterreich mit 121, Großbritannien zum größten Teil Exportirer mit 125 Liter, Belgien mit 150 Liter, Büttenberg mit 218 Liter, und schließlich das Königreich Bayern, das im Bier-Consum den Vogel abgeschossen hat, indem dort auf den Kopf der Bevölkerung 248 Liter kommen.

Fruchtpreise.

Wien den 28. Juni 1888
Mittelpreis pro Simri: Gerste 2 M. 30 Pf. Roggen 2 M. 60 Pf. Waizen — M. — Pf. Einhorn — M. — Pf. Ackerbohnen 3 M. 20 Pf. Erbsen — M. — Pf. Bohnen 2 M. 70 Pf. Linen — M. — Pf. 1 Pfd. Butter — M. 84 Pf. 1 Ctr. Stroh 2 M. 50 Pf. 1 Ctr. Heu 4 M. 25 Pf. Kartoffeln 1 M. — Pf. Mittelpreise.
Frankfurter Goldkurs vom 30. Juni.
20 Frankentilade 16 1/4—18
Evangelischer Gottesdienst in Badnang (mit Filialen):
Dienstag den 3. Juli, vormittags 7 Uhr
Bethunde: Herr Helfer Leig.

Gestorben.

30. Schwab, Christine, Witwe, Stuttgart.
27. Lutz, Gottlob, regim. Apotheker, Dehringen.
28. Lutz, Gottlob, regim. Apotheker, Dehringen.
28. Lutz, Sophie, geb. Harb, Wittwe, Heilbronn.
29. Kautz, Moriz, Stuttgart.
30. Herr, Wilhelm, Stuttgart.
30. Moritz, Ludwig, Harter, Aich, O. M. Nürtingen.

Der ganze Auflage dieses Blattes ist ein Preisverzeichniß etc. — der Firma A. Kirchner, Ultingen, — beigegeben, auf das wir hiemit besonders aufmerksam machen.

Die Expedition.

Die beiden alten Damen hatten für kurze Zeit das Zimmer verlassen, die zu einer angenehmen Höhe gediehenen Henden u. Strümpfe für die Armen u. Heidenkinder mußten doch von der Majorin pflichtschuldigst bewundert werden, und so blieb Josephine mit dem Offizier allein.
„Mein gnädiges Fräulein,“ brach derselbe das plötzlich eingetretene Schweigen, „ich schäme mich glücklich, einmal mit Ihnen allein zu sein, um Ihnen sagen zu können, daß —“
Josephine hatte sich bei seinem ersten Worte schnell erhoben, sie war an des Fenster getreten, ein übermühtes Zucken umspielte wieder den feinen Mund. Wie oft hatte sie nun schon diesen Anfang hören müssen und jedesmal ihn an derselben Stelle unterbrochen.
„Wissen Sie nicht, Herr Leutnant,“ fiel sie ihm plötzlich ins Wort, „wenn die wundervolle Befügung draußen vor dem Thore gehört? Sie wissen wohl welche ich meine, sie ist von einer hohen Mauer umgeben.“
Der Gefragte vermochte nicht sofort zu antworten, — es war auch zu unerhört, fortwährend aus dem Gelsie gebracht zu werden.
„Der Besitzer jener Befügung,“ sagte er langsam als wolle er sich das eben Gehörte recht klar machen, „ist Freiherr von der Dida, ein Sonderling, ein Menschenfeind.“
„Ist er jung?“ fiel sie ihm schnell ins Wort.
„Das weiß ich nicht, aber jedenfalls veraltet.“
Der Leutnant hatte sich jetzt gleichfalls erhoben; es war ihm lieb, ihr etwas mitteilen zu können, wofür sie augenscheinlich Interesse hatte.
„Ja denken Sie nur, mein gnädiges Fräulein,“ fuhr er darum fort, „dieser alberne Mensch bildet sich nämlich ein, es sei einem jeden nur eine bestimmte Zahl Worte von Gott zugeeignet.“
Er hielt inne, ein zufriedenes Lächeln umspielte seinen Mund.
„Nun, und was weiter ermittelte die junge Dame.
(Fortsetzung folgt.)

und dichter stehenden Streifen des rothgelb und goldglänzenden Haartleides. Dieses neue Kägenemplar ist ein wunderschön gefärbtes und schön gebautes Tier. Dasselbe wurde im Osten Sumatras, in der Nähe der Stadt Palembang von malayischen Tigerjägern gefangen. Letztere Prozedur bot verhältnismäßig wenig Schwierigkeiten, umso mehr als gerade diese holländische Wissenschaft mit Königstiger reich gefestigt und man daher dort auch in der Jagd auf dieselben, in ihrem Fang bewandert ist. Ein aus starrem Bambus gefertigter Käfig, in welchem ein lebendes Schwein angebunden ist, wird auf den Wechsel des Tieres gestellt und dieser durch das Geschrei des Schweines angelockt. Beim Erfassen der Beute zieht der Tiger durch seine Bewegungen eine mit der Käfigthür in Verbindung stehende Stellschnur ab und bewirkt das Zuschlagen der Thür. Auch bei dem neuen Inzassen unseres Zoologischen Gartens war das Verfahren das gleiche. In Palembang wurde der Gefangene in einen Hagenbesichtigen Transportkäfig gefasst und bald darauf per Dampfschiff via Suez nach Hamburg überführt.

In Frankreich haben in den letzten Tagen furchtbare Krankheiten besonders im Norden, viel Unheil angerichtet. Das Dorf Herouvilleham 10 km von Calais, ist u. a. vollständig zerstört. Zwei Kilometer vom Meer ab in einer Thalflucht gelegen und aus 62 Feuerstellen bestehend, bildet das Dorf nur noch einen chaotischen Trümmerhaufen. Ganze Mauern wurden vom Sturm aus dem Boden gehoben und hundert Meter weit fortgetragen. Eine Herde von 200 Hammeln, dem Waize gefressen, ward völlig vernichtet. Einiges Bäckers Brotwagen ward, vollgeladen wie er war, mit Inzassen und den 2 Pferden vom Dorf erfasst, fortgeführt und zerrümmert. Häuser brachen einfach zusammen. Dabei verursachten die niederdrömenden wolkenartigen Wassermassen eine Ueberfluthung um das Dorf herum, so daß die Einwohner sich nur schwimmend auf die nahen Höhen retten konnten. In der ganzen Gegend hat namentlich der Hagel die Ernte völlig zerstört.

Wie Du mir, — so ich Dir. Einige Hamburger und Bremer Zigarrenhändler sind geradezu aufdringlich und werden förmlich unangenehm, wenn man nichts von ihnen bezieht. So bekam auch ein Barmener Zahnarzt, wie der „B. M.“ berichtet, eines Tages einen Brief folgenden Inhalts: „P. P. Sie haben immer noch nicht von meiner Ihnen so oft gemachten Offerte Gebrauch gemacht. Damit Sie sich nun von der Nützlichkeit meines Geschäfts und der vorzüglichen Beschaffenheit meiner Zigarren in allen Preislagen überzeugen, erlaube ich mir Ihnen ein „Probepäckchen“ frei zu übersenden und übermache Ihnen gleichzeitig die Rechnung, für deren Betrag mit 38,70 Mark Sie mich gültig erkennen wollen. Beifolgende frankierte Postkarte belieben Sie gefälligst zu befüllen, wenn Sie lieber hellere oder dunklere, als in meiner Rechnung angegebene Farben wünschen. Mit ausgezeichneter Hochachtung X. X.“ — „P. S. Habe ich bis Sonntag keine Nachricht, so gehen die Zigarren an Sie ab.“ — Die Antwort des Zahnarztes lautete: „Mit Vergnügen sehe ich der Sendung Zigarren entgegen. Jedoch werde ich mir erlauben, zur Ausgleichung der Rechnung Ihnen für den gleichen Betrag 38,80 M. — Zahnpulver zu schicken. Mit vorzüglicher Hochachtung Z. Z.“ — Bis jetzt hat der Zahnarzt keine Zigarren erhalten.

Der Märchenprinz.

Novelle von Hermine Schiebel.
(Fortsetzung.)
„Weil du mich vielleicht anstachst, liebe Tante,“ war die zögernde Antwort — „was weiß ich von Liebe, und doch habe ich sie mir so anders, so ganz anders gedacht.“
Sie schweig wieder, leise glitt die feine, weiße Hand über die Lehne des Sessels, während sie das Köpfchen dicht an die ruhelosen Polster drückte.
„Siehst du,“ begann sie dann von neuem, „ich habe an eine Allgewalt der Liebe geglaubt, an ein unbeschreibliches etwas, dem sich jeder beugen, niemand entziehen kann — ich hätte es natürlich gefunden, wenn er mir gesagt, daß er mich liebe, daß ich eben darum zu ihm gehöre für Zeit und Ewigkeit; denn von der Stamme, die in ihm glüht, mußte ja dann auch etwas auf mich übergehen, die Erkenntnis, daß ich ja ihm gehöre, wie die Blumen zum Blatt, wie die triebende Woge zum ewigen, waltenden Meere.“
Sie war aufgestanden und ging langsam im Zimmer um und ab. Im neckischen Spiel hüpfte die Sonnenstrahlen, die ungestört durch das geöffnete Fenster schimmerten, über die schlanke Gestalt des jungen Mädchens dahin, über die hohe, weiße Stirn, über das prächtige, taumelnde Haar — gehörte sie zu ihnen? verwehte sie nicht, wie jene Licht und Wärme, Licht und Wind?
Nüchtern aber blieb sie stehen, indem sie leicht den Kopf schüttelte und mit dieser Bewegung schien wieder der letzte Reiz von Ernst verdrängt, der alte, heitere Ton war wieder gekehrt, was kimmerte sie denn noch die Liebe, was mußte sie von ihr?
„Wenn wir nur heute die hässliche Dalkhofen in der Nähe wäßen.“ sagte sie mit gut geheuchelter Teilnahme. „Nun hat ja große Anziehung unter den Mädchen, der Sohn hatte für zwanzig Pfennige Kaufpulver einnehmen müssen, und dabei glühte noch ein süßliches Gesicht, so daß ich glaubte, er wolle die Rolle einer Mattdose übernehmen und im Mama-